



TULA

- D** **BEDIENUNGSANLEITUNG & Garantiekarte**
- F** **MODE D'EMPLOI & carte de garantie**
- I** **ISTRUZIONI OPERATIVE & cartolina di garanzia**
- GB** **INSTRUCTIONS FOR USE & warranty card**
- NL** **BEDIENINGSHANDLEIDING & garantiebewijs**

hase 

BEDIENUNGSANLEITUNG **S. 4 - 19**
Garantiekarte im Anhang

D

MODE D'EMPLOI **P. 20 - 35**
Carte de garantie jointe en annexe

F

ISTRUZIONI OPERATIVE **Pag. 36 - 51**
Scheda di garanzia in allegato

I

INSTRUCTIONS FOR USE **P. 52 - 67**
Warranty card in the appendix

GB

BEDIENINGSHANDLEIDING **P. 68 - 82**
Garantiebewijs zie bijlage

NL

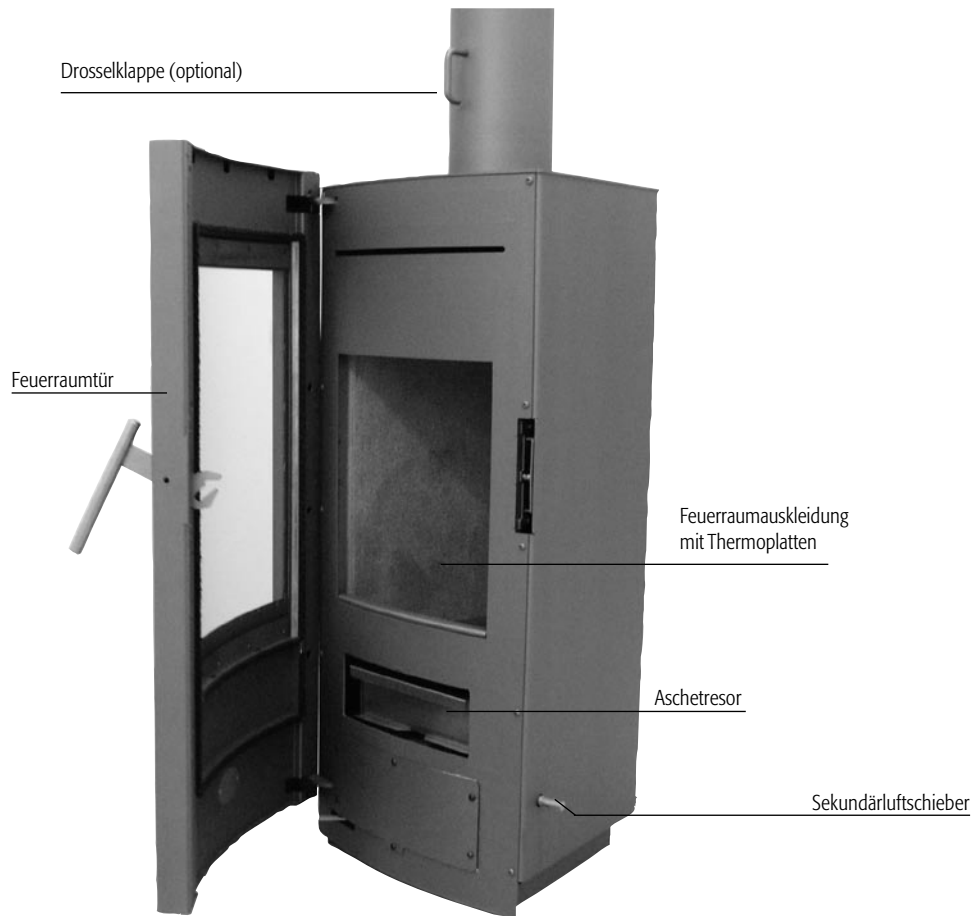


Abb. 1 Bedienungselemente

**Sehr geehrte Hase Kundin,
sehr geehrter Hase Kunde,**

mit dem Kauf Ihres Hase Kaminofens haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt entschieden. Die Spitzenqualität aller Materialien ist für uns ebenso eine Selbstverständlichkeit, wie die größtmögliche Sorgfalt bei der Bearbeitung.

Das ausgewogene Design, modernste Fertigungsverfahren sowie die effiziente und umweltfreundliche Brenntechnik garantieren Ihnen jahrelange Freude an Ihrem Hase Kaminofen.

**Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung aufmerksam
durch, sie gibt Ihnen wichtige Hinweise und nützliche
Tipps für gemütliche Stunden am Feuer.**

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Hase.

Ihre
Hase Kaminofenbau GmbH

Inhalt	Seite
1. Aufstellungsbedingungen und baurechtliche Vorschriften	6
2. Sicherheit und Sicherheitsabstände	6
3. Die Aufstellung	7
4. Der Schornstein	8
5. Der Rauchrohranschluss	8
6. Die Drosselklappe	8
7. Brennstoffmenge und Wärmeleistung	8
8. Die Regulierung der Verbrennungsluft	9
9. Erste Inbetriebnahme	9
10. Anfeuern	10
11. Nachlegen	10
12. Heizen mit kleiner Wärmeleistung	11
13. Entleeren des Aschetresors	11
14. Der Verbrennungsvorgang	11
14.1 Trocknungsphase	11
14.2 Entgasungsphase	11
14.3 Ausbrandphase	12
14.4 Dehnungsgeräusche	12
15. Der richtige Brennstoff	12
16. Holz chemisch gesehen	13
17. Beitrag zum Umweltschutz	13
18. Beurteilung der Verbrennung	13
19. Holzfeuchte und Heizwert	13
20. Holz lagern und trocknen	14
21. Reinigung und Pflege	15
21.1 Der Stahlmantel	15
21.2 Die Rauchgaswege	15
21.3 Die Glasgeramikscheiben	15
21.4 Die Feuerraumauskleidung	15
21.5 Die Dichtungsbänder	15
Ratgeber	16
Technische Daten	17



1. Aufstellungsbedingungen und baurechtliche Vorschriften

Wir empfehlen, vor dem Aufstellen Ihres TULA, mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu sprechen. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.

Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden nationalen und der europäischen Normen sowie den regionalen Vorschriften zu installieren.

2. Sicherheit und Sicherheitsabstände

Bei brennbaren Fußbodenmaterialien (z.B.: Holz, Laminat, Teppich) ist eine Bodenplatte aus nicht brennbarem Material vorgeschrieben (z.B.: Fliesen, Sicherheitsglas, Schiefer, Stahlblech)(s. Abb.2).

Vor und neben dem Kaminofen darf sich im Strahlungsbereich der Feuerraumscheibe innerhalb von 100 cm kein brennbares bzw. wärmeempfindliches Material (wie z. B. Möbel, Holz- oder Kunststoffverkleidungen, Vorhänge etc.) befinden. Außerhalb des Strahlungsbereiches an den Seiten 30 cm und hinter dem Kaminofen ist ein Abstand von 20 cm zu brennbaren Materialien einzuhalten (s. Abb. 3).

Kinder dürfen nicht unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein.

Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten. Die äußeren Oberflächen des Kaminofens werden während des Betriebes sehr heiß. Es besteht am gesamten Kaminofen Verbrennungsgefahr. Zur gefahrlosen Bedienung des Kaminofens liegt diesem ein Handschuh bei.

Bei Verwendung einer Bodenplatte gelten die angegebenen Sicherheitsmaße

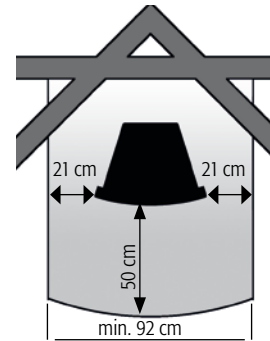


Abb. 2

Abstände zu wärmeempfindlichen und brennbaren Materialien

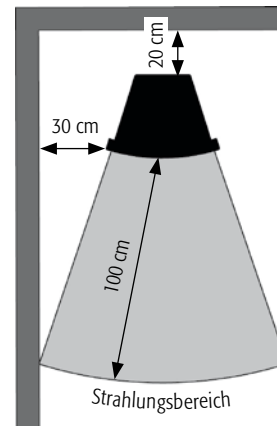
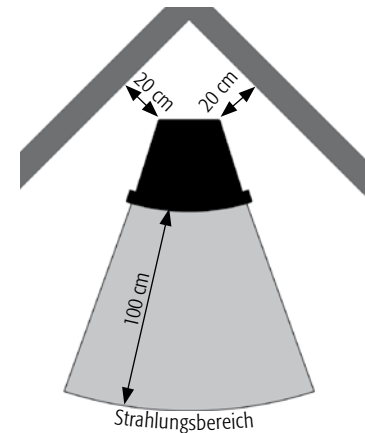


Abb. 3 Grundriss Wandsituation



Grundriss Ecksituation

Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- **Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr**
- **Informieren Sie Ihren Schornsteinfeger**
- **Keinesfalls mit Wasser löschen!**
- **Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen**
- **Auf die Feuerwehr und Schornsteinfeger warten.**

Am Kaminofen dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden. Es dürfen nur Original-Ersatzteile der Hase Kaminofenbau GmbH eingesetzt werden.

3. Die Aufstellung

Überprüfen Sie, ob die Tragfähigkeit der Aufstellfläche ausreichend ist. Gegebenenfalls kann die Tragfähigkeit durch Verwendung einer Bodenplatte zur Lastverteilung erhöht werden.

Prüfen Sie, ob der Raum, in dem der TULA aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen besteht die Möglichkeit, dass die Frischluftzufuhr nicht ausreichend gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens und des Schornsteins beeinträchtigt werden kann. Sind zusätzliche Verbrennungsluft-Eintrittsöffnungen erforderlich, dürfen diese nicht verschlossen werden.

Beim gleichzeitigen Betrieb von Kaminofen und Dunstabzugshaube kann im Aufstellraum des Kaminofens ein Unterdruck entstehen, der zu Problemen wie Rauchgasaustritt aus dem Kaminofen führen kann.

Damit dem Aufstellungsraum keine Luft entzogen wird, empfehlen wir Dunstabzugshauben, die die Luft nach außen führen, mittels eines Fensterkontaktschalters zu verriegeln.

**Sicherheitsabstände zu brennbaren
Materialien beachten!**



4. Der Schornstein

Der TULA ist an einen geeigneten Schornstein mit einer wirksamen Schornsteinhöhe von mindestens 4,50 m anzuschließen. Er kann an einem Schornstein betrieben werden, an dem weitere Feuerstätten angeschlossen sind. Der Schornsteinquerschnitt sollte dem Querschnitt des Rauchrohrs entsprechen. Ist die wirksame Schornsteinhöhe zu gering und/oder der Schornsteinquerschnitt zu groß oder zu klein, kann das Zugverhalten beeinträchtigt werden.

Der notwendige Förderdruck (Schornsteinzug) für den TULA beträgt 13 Pa. Bei höheren Förderdrücken steigen die Emissionen der Feuerstätte, die Feuerstätte wird stark belastet und kann Schaden nehmen. Der maximal zulässige Förderdruck für den TULA beträgt 35 Pa an der Abgaseinführung des Schornsteins.

Zur Begrenzung des Förderdrucks kann eine Drosselklappe oder ein Förderdruckbegrenzer hilfreich sein.

5. Der Rauchrohranschluss

Der TULA ist mit einem Rauchrohr, dessen Innendurchmesser 15 cm beträgt, an den Schornstein anzuschließen. Alle Rohrstücke müssen an den Verbindungsstellen passgenau gesteckt sein.

Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den inneren Querschnitt des Schornsteins hineinragen, um den Rauchabzug nicht zu behindern.

6. Die Drosselklappe

Die Drosselklappe ist ein optionales Bedienelement. Sie ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung des Rauchgasstromes; sie kann dadurch die Abbrandgeschwindigkeit verringern. Steht der Griff der Drosselklappe quer zum Rauchgasrohr, ist der Abgasstrom maximal gedrosselt. Wir empfehlen generell den Einbau einer Drosselklappe zur Reduzierung des Förderdrucks.

Bevor die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, sollte vorher die Drosselklappe geöffnet werden.

7. Brennstoffmenge und Wärmeleistung

Die Brennstoffmenge, die Sie in den Ofen hineinlegen, bestimmt die Wärmeleistung. Bei einem Nachlegevorgang beträgt die maximale Brennstoffmenge 1,5 kg. Bei Überschreitung dieser Aufgabenmenge besteht die Gefahr der Überhitzung. Es können Schäden am Kaminofen und die Gefahr eines Kaminbrandes entstehen.

Sie erreichen eine Wärmeleistung von ca. 5 kW bei einer Scheitholzaufgabe von ca. 1,2 kg und einer Scheitlänge von max. 25 cm bei einer Brenndauer von ca. 45 Minuten.

Sie erreichen eine Wärmeleistung von ca. 3,0 kW bei einer Scheitholzaufgabe von ca. 0,5 kg und einer Scheitlänge von ca. 25 cm bei einer Brenndauer von ca. 30 Minuten.

Der TULA ist eine Zeitbrand-Feuerstätte, bitte geben Sie immer nur eine Lage Brennstoff auf.

8. Die Regulierung der Verbrennungsluft

Beim Anfeuerungs- und Nachlegevorgang wird die Verbrennungsluft mit dem Sekundärluftschieber geregelt.

Die Sekundärluft wird durch Luftkanäle im Ofen von oben in den Feuerraum geleitet. Sie führt den für das vollständige Abbrennen der Holzgase vorgewärmten Sauerstoff in den Feuerraum und vermindert die Rußbildung an den Feuerraumscheiben.

Für die Regulierung der Sekundärluft gilt folgende Faustregel: Ein kleines Feuer benötigt weniger Sekundärluft, ein großes Feuer benötigt viel Sekundärluft.

Bei zu weit geschlossenem Sekundärluftventil besteht die Gefahr, dass die Abgase unvollständig verbrennen (Schwelbrand) und/oder des Verrußens der Feuerraumscheibe oder, dass die angesammelten Holzgase explosionsartig verbrennen (Verpuffung).

Bitte beachten Sie: Der Sekundärluftschieber darf im Betrieb niemals vollständig geschlossen werden. Die Feuerraumtür und das Aschefach müssen immer fest verschlossen sein.



Abb. 4

Der Sekundärluftschieber

9. Erste Inbetriebnahme

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Verbrennung organischer Bestandteile, die in der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und in den Schmierstoffen, welche im Fertigungsverfahren verwendet werden, zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.

Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 – 5 Stunden. Damit Sie die erhöhte Brenntemperatur erreichen, erhöhen Sie die in Kapitel 7 Nachlegen / Heizen mit Nennwärmeleistung die empfohlene Brennstoffmenge um ca. 25 %.

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren, wenn notwendig benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch.

Sollte beim ersten Heizvorgang die maximale Temperatur nicht erreicht worden sein, können Geruchsentwicklungen auch später noch kurzfristig auftreten.

Beim Transport zu Ihnen kann sich Kondensatfeuchte im Inneren des Ofens ansammeln, die unter Umständen zum Wasseraustritt am Ofen oder an den Rauchrohren führen kann.

Trocknen Sie die feuchten Stellen umgehend auf.

Die Oberfläche Ihres Kaminofens wird vor dem Lackieren mit Strahlgut gesandstrahlt. Trotz sorgfältiger Kontrolle kann Strahlgut (Stahlkügelchen) im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.

Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen umgehend mit dem Staubsauger auf.

Der TULA darf nur geschlossen betrieben und die Feuerraumtür nur zum Nachlegen des Brennstoffes geöffnet werden.

10. Anfeuern


In der Anfeuerungsphase können höhere Emissionswerte auftreten, deshalb soll diese möglichst kurz sein.

Die in der Tabelle 1 beschriebenen Schieberstellungen sind eine Empfehlung, die bei Prüfungsbedingungen, entsprechend der Norm, ermittelt wurden.

Passen Sie, je nach Witterungsbedingungen und Zugverhalten des Schornsteins, die Schieberstellungen Ihres TULA an die örtlichen Gegebenheiten an.

Sie vermeiden Wasserkondensat an den Feuerraumscheiben, wenn Sie die Tür beim Anheizen ca. 5 Minuten angelehnt geöffnet lassen. Achten Sie darauf, dass die Tür nach dieser Zeit wieder verriegelt wird.

Anfeuern

Vorgehensweise	Stellung der Bedienungselemente
Sekundärluft vollständig öffnen	Sekundärluftschieber komplett heraus ziehen 
Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle in der Mitte des Brennraumes anhäufen	
Legen Sie in die Mitte des Feuerraums 2-3 kleine Scheite auf diese schichten Sie die Anzündhilfe und ca. 0,5 kg Holzspäne	Feuerraumtür öffnen (Abb.5)
Anzündhilfe anzünden	Feuerraumtürgriff in Anheizstellung bringen (Abb.6) Nach ca. 5 min. die Feuerraumtür vollständig schließen (Abb.7)

Tab. 1



Abb.5



Abb.6




Abb.7

11. Nachlegen / Heizen mit Nennleistung

Das Nachlegen sollte in der Phase des Abbrandes erfolgen, in der die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade erloschen sind.

Nachlegen / Heizen mit Nennleistung


Vorgehensweise	Stellung der Bedienungselemente
Sekundärluft einstellen	Sekundärluftschieber auf Markierung 3-4. 
Zwei Holzscheite von insgesamt ca. 1,2 kg mit der Stirnseite nach vorne zeigend einlegen. Nur eine Lage Brennstoff nachlegen	Feuerraumtür öffnen
	Feuerraumtür schließen

Tab. 2

12. Heizen mit kleiner Wärmeleistung

Sie beeinflussen die Wärmeleitung Ihres TULA hauptsächlich durch die Menge des Brennstoffs.

Drosseln Sie die Verbrennung nicht durch zu geringe Zuluft. Dies führt beim Heizen mit Holz zu einer unvollständigen Verbrennung und der Gefahr einer explosionsartigen Verbrennung angesamelter Holzgase (Verpuffung).

Heizen mit Holz bei kleiner Wärmeleistung	
Vorgehensweise	Stellung der Bedienelemente
Sekundärluft einstellen	Sekundärluftschieber (II) zwischen Markierung 2 -3. 
Zwei Holzscheite mittig im Feuerraum (insgesamt ca. 0,5 kg) nachlegen	

Tab. 3

13. Entleeren des Aschetresors

Entsorgen Sie die Asche sicherheitshalber nur in erkaltetem Zustand. Während der Ascheaufnahme befindet sich der Deckel unter dem Aschetresor.

Nehmen Sie den Aschetresor mit dem darunter befindlichen Deckel heraus. Achten Sie darauf, dass der Aschekegel nicht bis zum Feuerraumboden anwächst. Schieben Sie den Deckel auf den Aschetresor, so dass dieser verschlossen ist. Die leichte Asche kann nun nicht mehr verfliegen und Ihre Wohnung bleibt sauber. Das Einsetzen des Aschetresors erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

14. Der Verbrennungsvorgang

Ein Holzstück verbrennt in drei Phasen. Diese Vorgänge laufen in einem Holzfeuer jedoch nicht nur nacheinander, sondern auch gleichzeitig ab.

14.1 Trocknungsphase

Das im lufttrockenen Holz noch vorhandene Wasser (ca. 15 - 20 %) wird verdampft. Dies geschieht bei Temperaturen von ca. 100° C. Dazu muss dem Holz in der Anheizphase Wärme zugeführt werden; dies wird durch kleine Holzscheite erreicht.

14.2 Entgasungsphase

Bei Temperaturen zwischen 100° C und 150° C setzen - zunächst langsam - die Aufspaltung und Vergasung der im Holz enthaltenen Inhaltsstoffe und die thermische Zersetzung des Holzes ein. Oberhalb 150° C steigt die Gasentwicklung stark an. Der Anteil der flüchtigen Bestandteile beträgt etwa 80 % der Holzsubstanz. Die eigentliche Verbrennung beginnt mit der Entzündung der entstandenen Gase bei ca. 225° C (Zündtemperatur) und der Freisetzung von Wärme. Dazu muss eine ausreichende Sauerstoffmenge vorhanden sein. Bei ca. 300° C ist der Höhepunkt der Verbrennung erreicht. Der Reaktionsablauf ist jetzt so stürmisch, dass hier die größten Wärmemengen freigesetzt werden. Es können dabei Flammentemperaturen bis zu 1100° C erreicht werden.

14.3 Ausbrandphase

Nach dem Abbrand der flüchtigen Bestandteile bleibt die Holzkohlenglut zurück. Diese verbrennt langsam, fast ohne Flamme bei einer Temperatur von ca. 800° C. Entscheidend für eine saubere Verbrennung ist eine möglichst vollständige chemische Reaktion der Holzgase mit dem Sauerstoff der Verbrennungsluft. Bei Ihrem Hase-Kaminofen wird die Verbrennungsluft vorgewärmt und über breite Eintrittsöffnungen in den Feuerraum geleitet, so dass es bei hohen Temperaturen zu einer guten Durchmischung der Gase mit der Luft kommt. Eine wichtige Einflussgröße in jeder Verbrennungsphase ist die Menge der Verbrennungsluft. Zu wenig Luft führt zu Sauerstoffmangel und unvollständiger Verbrennung, zu viel Luft senkt die Feuerraumtemperatur und damit den Wirkungsgrad. Bei einer unvollständigen Verbrennung entstehen Luftschadstoffe wie Staub, Kohlenmonoxyd und Kohlenwasserstoffe.

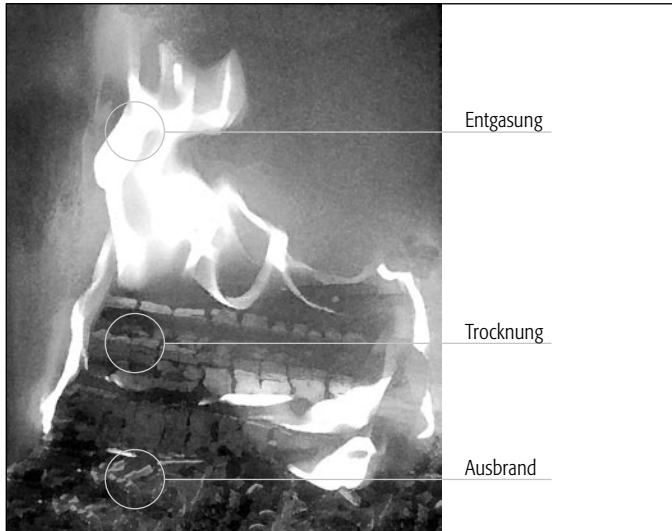


Abb. 8 Der Verbrennungsluftvorgang

14.4 Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen können bei Ihrem Kaminofen zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Die Konstruktionsweise Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, so dass der Ofen keinen Schaden nimmt.

15. Der richtige Brennstoff

In Kaminöfen dürfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden. Für den Kaminofen TULA sind dies ausschliesslich: naturbelassenes, stückiges Holz, einschliesslich anhaftender Rinde in Form von Buchenholzscheiten.

Harzreiche Nadelhölzer (z. B. Fichte, Kiefer, Tanne) neigen zum Funkenflug und es entsteht eine feine Flugasche, die beim Öffnen der Feuerraumtür aufgewirbelt werden kann.

Das schönste Kaminofenfeuer brennt mit Buchenscheitholz. Bei Verwendung der Holzarten Eiche, Fichte, Birke oder Lärche ist die Beimischung von Buchenholz für ein schönes Flammenbild empfehlenswert. Reisig und kleine Holzscheite sind gute Anzündhilfen.

Unzulässig ist beispielsweise die Verbrennung von:

- feuchtem Holz (Restfeuchte über 20 %)
 - lackiertem oder kunststoffbeschichtetem Holz
 - mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
 - Hausmüll
 - Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
 - alle brennbaren Flüssigkeiten (auch Methanol, Ethanol)
- sowie alle Brennpasten und Gele

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheits-schädliche und Umwelt belastende Emissionen.

16. Holz chemisch gesehen

Holz besteht zum überwiegenden Teil aus den Elementen Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Umweltkritische Stoffe wie Schwefel, Chlor und Schwermetalle sind praktisch nicht vorhanden. Bei der vollständigen Verbrennung von Holz entstehen deshalb in der Hauptsache Kohlendioxid und Wasserdampf als gasförmige Stoffe sowie in geringem Umfang Holzasche als fester Verbrennungsrest. Bei der unvollständigen Verbrennung können dagegen eine Reihe von Umwelt belastenden Substanzen erzeugt werden, z.B. Kohlenmonoxid (giftig), Essigsäure, Phenole, Methanol (giftig), Formaldehyd, Ruß und Teer.

17. Beitrag zum Umweltschutz

Ob Ihr TULA umweltschonend oder umweltbelastend brennt, hängt in hohem Maße von Ihrer Bedienung und der Art des Brennstoffes ab (s. 16. Der richtige Brennstoff)

Verwenden Sie ausschließlich trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz.

Nehmen Sie zum Anheizen nur kleine Holzstücke. Diese entzünden sich schneller als große Holzscheite, so dass die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur schnell erreicht wird.

Das häufigere Nachlegen kleinerer Holzmenen ist beim Dauerheizen energetisch und ökologisch vorteilhafter.

18. Beurteilung der Verbrennung

Die Güte der Verbrennung können Sie an den folgenden Merkmalen sehr leicht beurteilen:

- Farbe und Beschaffenheit der Asche
Bei einer sauberen Verbrennung entsteht eine feine weiße Asche. Eine dunkle Färbung deutet auf Holzkohlenreste hin; die Ausbrandphase ist in diesem Fall nur unvollständig erfolgt.
- Farbe der Rauchgase am Schornsteinkopf
Hierbei gilt: Je unsichtbarer die Rauchgase den Schornstein verlassen, desto besser ist die Verbrennung.

In der Übergangszeit (Frühling /Herbst) kann es bei Außentemperaturen über 16° C zu Zugstörungen im Schornstein kommen. Lässt sich bei dieser Temperatur durch schnelles Abbrengen von Papier oder kleiner Holzscheite (Lockfeuer) kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten.

19. Holzfeuchte und Heizwert

Faustregel: Je feuchter das Holz, desto schlechter der Heizwert

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je mehr Wasser das Holz enthält, je mehr Energie muss für dessen Verdampfung bei der Verbrennung aufgewendet werden; dadurch geht Energie verloren. Je feuchter das Holz ist, desto niedriger ist sein Heizwert.

Dazu ein Beispiel: Frisch geschlagenes Holz hat einen Feuchtegehalt von ca. 50 % und einen Heizwert von etwa 2,3 kWh/kg; gut luftgetrocknetes Holz hat dagegen einen Feuchtegehalt von ca. 15 % bei einem Heizwert von etwa 4,3 kWh/kg.

Würden Sie also sehr feuchtes Holz verbrennen, hätten Sie bei gleicher Holzmenge ungefähr die halbe Wärmeleistung. Beim Verbrennen von feuchtem Holz ist ferner mit einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheibe zu rechnen. Hinzu kommt, dass bei der Verbrennung von feuchtem Holz der entstehende Wasserdampf im Rauchrohr oder Schornstein kondensieren kann. Glanzruß oder die Versottung des Schornsteins können die Folgen sein.



Weiterhin sinkt durch einen hohen Feuchtegehalt des Holzes die Verbrennungstemperatur, dies verhindert eine vollständige Verbrennung aller Holzbestandteile und führt zu einer erheblichen Umweltbelastung.

Die Restfeuchte Ihres Brennholzes können Sie anhand eines Holzfeuchtemessgerätes ermitteln.

20. Holz lagern und trocknen

Holz braucht Zeit zum Austrocknen. Bei richtiger Lagerung ist das Holz in 2 bis 3 Jahren lufttrocken.

Zersägen und spalten Sie das Holz gebrauchsfertig zum Lagern, dadurch ist eine rasche Trocknung gewährleistet. Kleine Holzscheite trocknen besser als große. Schichten Sie Ihr Scheitholz an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle, idealerweise Südseite, regengeschützt, auf.

Lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Decken Sie Ihre Holzstöße keinesfalls mit Plastikfolie oder Zeltplanen ab; die Feuchtigkeit kann sonst nicht entweichen.

Stapeln Sie frisches Holz nicht im Keller, da es dort wegen der geringen Luftbewegung eher fault statt trocknet.

Lagern Sie nur bereits trockenes Holz in trockenen und gut belüfteten Kellerräumen.

21. Reinigung und Pflege

21.1 Der Stahlmantel

Hase Kaminöfen haben eine hochhitzebeständige, offenporige Lackierung, die einen eingeschränkten Korrosionsschutz bietet, so dass es unter Umständen zu Flugrost kommen kann.

Zum Reinigen der Stahlteile darf kein säurehaltiges Reinigungsmittel (z.B. Citrus- oder Essigreiniger) verwendet werden. Ein leicht angefeuchtetes Tuch zum Abwischen der Stahlteile ermöglicht eine ausreichende Reinigung.

Vermeiden Sie eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocken.

Stellen Sie den TULA nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf. Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen. Mit Flugrost befallene Stellen lassen sich mit dem Original Hase Ofenlack nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Ihr Hase Fachhändler hält die Spraydosen für Sie bereit und gibt Ihnen Tipps zur Verarbeitung.

21.2 Die Rauchgaswege

Der Kaminofen und die Rauchrohre werden jedes Jahr nach der Heizperiode - evtl. auch öfter, z.B. nach der Reinigung des Schornsteins - nach Ablagerungen untersucht und gegebenenfalls gereinigt.

Zur Reinigung der Rauchgaswege nehmen Sie die obere Thermoplatte und die darüber befindlichen Umlenkplatten aus Vermeculite durch Anheben aus dem Feuerraum heraus. Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Danach die Thermoplatte und die Umlenkplatten wieder einsetzen (siehe Montage- und Wartungsanleitung).

Die Reinigung des Rauchrohres erfolgt über die am Rauchrohr befindliche Reinigungsöffnung mit einer flexiblen Rohrbürste.

21.3 Die Glaskeramikscheiben

Bei sachgemäßem Feuern bildet die Sekundärluft gleichzeitig einen heißen Luftvorhang vor der Scheibe, der das Verrußen der Glaskeramik vermindert.

Sollten sich Aschepartikel auf der Keramikglasscheibe absetzen, empfehlen wir Ihnen neben handelsüblichem Glasreiniger ein weiteres bewährtes und umweltschonendes Reinigungsverfahren:

Man nimmt ein Knäuel Haushalts- oder Zeitungspapier, feuchtet es an, taucht es in die kalte Holzasche, reibt damit die Scheibe ein und wischt mit einem trockenen Papierknäuel nach.

21.4 Die Feuerraumauskleidung

Die Thermoplaten im Feuerraum Ihres TULA bestehen aus Vermiculite. Dies ist ein feuerfestes, mineralogisches Granulat mit hervorragenden Isolationseigenschaften. Die Dichte der Platten ist durch das optimale Verhältnis zwischen mechanischer Festigkeit und Isolationsfähigkeit bestimmt. Die relativ weiche Oberfläche unterliegt einem gebrauchsbedingten Verschleiß. Die Thermoplaten müssen erneuert werden, wenn Stücke herausbrechen und die dahinter liegende Feuerraumrückwand sichtbar geworden ist. Auftretende Risse in den Thermoplaten beeinträchtigen die Brauchbarkeit Ihres Kaminofens nicht.

Sie reduzieren Beschädigungen an den Thermoplaten, indem Sie Holzscheite vorsichtig in den Feuerraum legen; lassen Sie diese nicht gegen die Feuerraumwände fallen.

21.5 Die Dichtungsbänder

Die Dichtungsbänder für die Feuerraumtür und die Ascheschublade sind aus hochhitzebeständiger, asbestfreier Glasfaser. Je nach Gebrauchshäufigkeit können die Dichtungen verschleifen und müssen erneuert werden.

Lassen Sie Ihren Kaminofen regelmäßig durch einen Fachmann überprüfen.

Nähere Hinweise entnehmen Sie bitte der Montage- und Wartungsanleitung.



mögliches Problem	mögliche Ursachen
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu dick / Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering / Die Drosselklappe ist zu weit geschlossen - Außentemperatur zu hoch
Es bildet sich zu viel Ruß, die Thermoplaten bleiben während des Betriebes nicht rußfrei	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Luftzufuhr ist zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt
Feuerraumscheibe verrußt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Sekundärluftzufuhr ist zu gering - Die Feuerraumtür ist undicht - Der Schornsteinzug ist zu schwach
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten - Bedienungselemente falsch eingestellt
Rauch tritt während des Betriebes in den Aufstellungsraum aus	<ul style="list-style-type: none"> - Die Luftzufuhr ist zu gering / Die Drosselklappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Bad, Küche) erzeugen Unterdruck im Wohnraum und saugen Rauch aus dem Ofen
Der Schornstein wird nass und versotet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> - Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt / Der Schornstein ist zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen ungenügend warm	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu stark - Die Luftschieber sind falsch eingestellt
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch aus	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schornsteinzug ist zu schwach / Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Das Feuer brennt noch zu stark - Die Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Bad / Küche) erzeugen Unterdruck im Wohnraum und saugen Rauch aus dem Ofen - Die Drosselklappe ist geschlossen

Tab. 5 Ihr Hase Fachhändler oder Bezirksschornsteinfeger beantwortet gern Ihre Fragen.

Kaminofen **TULA**, geprüft nach **DIN-EN 13240 : 2001 + A2 2005 und Art. 15 a B-VG (Österreich)**, darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden, mehrere Anschlüsse an einen Kamin möglich.

VKF-Nr.: 18010

Prüfberichtsnummer (AU): FSPS-Wa 1755-A

Brennwerte:

Zur Bemessung des Schornsteins nach EN 13384-1/ 2 gelten folgende Daten:

Nennwärmeleistung	5	kW
Abgasmassenstrom	5	g/s
Abgasstutztemperatur	290	°C
Mindestförderdruck bei Nennwärmeleistung	13	Pa
CO-Gehalt bei 13% O ₂	Scheitholz	0,10 Vol%
Wirkungsgrad	Scheitholz	80 %

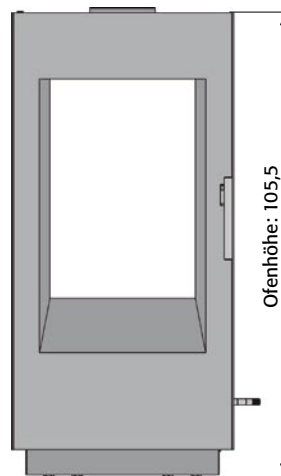
Die auf dem Geräteschild angegebene Nennwärmeleistung von **5 kW** (nach DIN 18893) ist je nach der Isolierung des Gebäudes ausreichend für **36 bis 88 m³** (ohne Gewähr)

Abmessungen:	Höhe	Breite	Tiefe
Ofen	105,5 cm	50,5 cm	44 cm
Feuerraum	44 cm	20 cm	30 cm

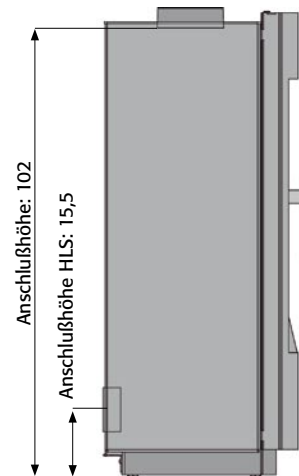
Gewicht:	132	kg
Feuerraumöffnung:	1188	cm ²
Rauchrohrdurchmesser:	15	cm
Rauchrohrdurchmesser Hase-Luftsystem*:	10	cm

*für separate Luftzufuhr bei Niedrigenergiehäusern & mechanischem Lüftungssystem

Vorderansicht



Seitenansicht



Aufsicht

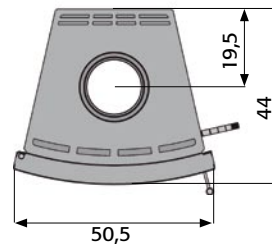


Abb. 9 Abmessungen in cm

Brennwerte Österreich:

Zur Bemessung des Schornsteins nach EN 13384-1 / 2 gelten folgende Daten:

<u>Nennwärmeleistung</u>	5	kW
<u>Heizleistung min./max.</u>	2,9-6,1	kW
<u>Brennstoff</u>	Holz	
<u>Brennstoffwärmeleistung</u>	7,5	kW
<u>Abgasmassenstrom</u>	5	g/s
<u>Abgasstutztemperatur</u>	290	°C
<u>Mindestförderdruck bei Nennwärmeleistung</u>	13	Pa

Emissionswerte:

<u>CO</u>	769	mg / MJ
<u>NOx</u>	64	mg / MJ
<u>HC</u>	41	mg / MJ
<u>Staub</u>	22	mg / MJ
<u>Wirkungsgrad</u>	80,3	%

Datum der Typenprüfung: 06.03.08

Die auf dem Geräteschild angegebene Nennwärmeleistung von **5 kW** (nach DIN 18893) ist je nach der Isolierung des Gebäudes ausreichend für **36 bis 88 m³** (ohne Gewähr)

EG - Konformitätserklärung

Der Hersteller: Hase Kaminofenbau GmbH
Niederkircherstr. 14
D-54294 Trier

erklärt hiermit, dass der Raumheizer für feste Brennstoffe mit der Handelsbezeichnung:

TULA

konform ist mit den Bestimmungen der:

EG- Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie dem Mandat M129

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001+EN 13240:2001/ A2: 2005

Eine Prüfung des Raumheizers für feste Brennstoffe auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle :

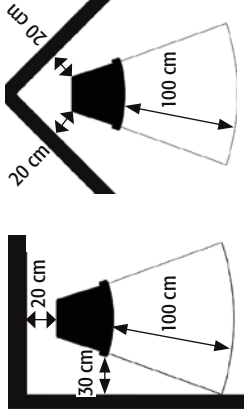
RWE Power AG
Feuerstättenprüfstelle
D-50226 Frechen
Kennziffer: NRW 16

Trier den 12.02.2008

Fernando Najera, Geschäftsführer

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

Sicherheitsabstände zu brennbaren Materialien
Distances de sécurité par rapport à des matériaux inflammables
Distanze di sicurezza da materiali combustibili
Safety distances from flammable materials
Veiligheidsafstanden van brandbare materialen



Raumheizer Typ: TULA 2008

EN 13240:2001+EN 13240:2001/ A2: 2004

Zeitbrandfeuerstätte für geschlossenen Betrieb

Gerät ist für eine Mehrfachbelegung des Schornsteins geeignet

Heizleistung: 5 KW

zulässige Brennstoffe:

Scheitholz

CO-Emission: (bei 13 %O₂) < 1500mg/Nm³

Scheitholz : 0,10 %

Mittlere Abgastemperatur : 290 °C /

Energieeffizienz: Scheitholz 80 %

Staub-Emissionen: (bei 13% O₂) <75mg/Nm³

Prüfzeichen VKF : 18010

Geprüft nach : ART 15a-B-VG (AU)

Prüfberichtsnummer(AU) : FSPS-Wa 1755-A

Wärmeleistungsbereich Min/Max: 2,9-6,0 KW

Brennstoffwärmeleistung: 7,5 KW

CE

08

HASE Kaminofenbau GmbH D 54294 Trier